

An unsere Mitglieder

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **59 (1969)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

An unsere Mitglieder

Jahresberichte und Jahresrechnungen gehören gewiß nicht zu den amüsanten Beiträgen einer Zeitschrift. Ein Blick auf Berichte und Rechnungen in diesem Heft macht aber deutlich, daß die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde über so vielfältige Aufgaben Rechenschaft abzulegen hat, daß mündliche Referate die Mitgliederversammlung ungebührlich belasten würden. Vielleicht lassen sich einige Leser die Mühe nicht verdrießen, die einzelnen Posten genauer zu prüfen und sich über das, was getan worden ist, und mehr noch über das, was getan werden könnte und sollte, Gedanken zu machen. So stattlich sich heute die Zahl unserer Mitglieder ausnimmt, so glauben wir doch, daß die Ziele unserer Gesellschaft eine Verdoppelung oder gar Verdreifachung der Mitgliederzahl rechtfertigen würden, und so dankbar wir für finanzielle Hilfe von amtlicher und privater Seite sind, so glauben wir nicht, daß schon alle Quellen ausgeschöpft sind. Wir sind deshalb immer auch auf Hinweise und Hilfe aus dem Kreise unserer Mitglieder angewiesen.

Die «Generalversammlung» ist nach den gültigen Statuten «das oberste Organ der Gesellschaft»; der Vorstand wäre deshalb dankbar, wenn sich viele Mitglieder im Bewußtsein dieser ihrer Bedeutung am 1. Juni zur angekündigten Versammlung in Lenzburg einfinden wollten. Es geht diesmal nicht nur darum, zu Berichten und Rechnung Stellung zu nehmen. Der Vorstand legt der Versammlung neue Statuten vor, die einige wichtige Änderungen enthalten: Wahl des Obmanns (Präsidenten) durch die Mitglieder, Amtszeitbeschränkung des Präsidenten, neue Umschreibung des bisherigen «Ausschusses», klarere Abgrenzung der Kompetenzen.

Der Zweckartikel dieser neuen Statuten hat im Vorstand viel zu reden gegeben, und das hat uns auf den Gedanken gebracht, an die Versammlung für einmal eine grundsätzliche Aussprache über die Ziele der volkskundlichen Forschung anzuschließen. Im übrigen ist das Programm so gehalten, daß neben den offiziellen Veranstaltungen noch genügend Raum auch für persönliches Gespräch vorhanden sein sollte. Vor 20 Jahren hat die Gesellschaft bereits in Lenzburg getagt, und wer damals dabei war, erinnert sich noch mit Vergnügen daran. Inzwischen hat sich in Lenzburg manches verändert, aber durchaus nicht im Sinne eines Abbaus oder Verlustes. Das Schloß steht heute im Besitz des Kantons Aargau und beherbergt dessen historische Sammlung. Der initiative Konservator, Dr. Hans Dürst, der die Führungen übernimmt, wird den Teilnehmern am 31. Mai vor dem Nachtessen auf dem Schlosse über die aargauische Strohflechtereie referieren. Am Sonntagnachmittag ist Gelegenheit geboten, das reizvolle Wasserschloß Hallwil zu besuchen, in dessen Räumen seit kurzer Zeit eine reichhaltige volkskundliche Sammlung zu sehen ist.

Theorie, Praxis und Vereinsgeschäfte sollten somit in einem einigermaßen ausgeglichenen Verhältnis zueinander stehen, und wir freuen uns, wenn sich zahlreiche Mitglieder (und Gäste) in dem so zentral gelegenen Lenzburg zusammenfinden.
H. Trümpp, Obmann